



Abend:

Zeitung.

283.

Sonnabend, am 26. November 1842.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Buchdruckerei des Verlags-Comptoirs in Grimma.

Verantw. Redacteur: A. G. Th. Winkler (Th. Hem).

### Küstenbilder

(Fortsetzung.)

„Noch heute“ — fuhr Sir Robert fort — „empört es jeden, die Ehre seines Vaterlandes liebenden Britten, daß sich unser Ministerium so weit vergessen konnte, dem Humbug beizutreten, um nicht etwa gar zu sagen, daß es denselben mit ausbrüten half. Diese Posse und — Sir Hudson Lowe, bleiben unvertilgbare Flecken in der Geschichte unseres Landes. Ich wage es zu vertheidigen, daß man den Prometheus — so wie die Sachen zuletzt standen — an den Felsen von St. Helena kettete, nicht aber, daß man in Sir Hudson den Geier hinschickte, um dem großen Unglücklichen das Herz stückweise zu zerfleischen. — Wer ihn jetzt sieht, diesen ehemaligen Gouverneur von St. Helena, wie er vom Alter gekrümmt, mit pergamentartigen Gesichtszügen und scheuen Blicken um die Avenuen von St. James schleicht, der glaubt gewiß nicht, daß er in der charakteristisch vom Himmel gestempelten Gestalt, den Henker des größten Helden des Jahrhunderts vor sich sieht.“

„Lassen wir Sir Hudson, my dear old friend,“ rief ich fast eifernd in einer seltsamen Beklemmung, die ich jedesmal fühle, so oft der Name des ehemaligen Chefs der corsischen Volontairs, den die heiligen Officinen zu Rom und Madrid als das Muster eines Kerkermeisters mit Gold aufgewogen haben würden, genannt wird. „Möge sein Name die Feier der letzten Stunden, die wir der Erinnerung so vieler Größe gewidmet haben,

nicht entweihen! Glauben Sie nicht, daß sobald Gras wachsen wird über alle diese Vorfälle — wie man bei uns in Deutschland zu sagen pflegt! Der Geschichte ist das große Richteramt vorbehalten, und wir wollen ihrem unbestechlichen Griffel in thörichter Verblendung nicht vorzugreifen wagen, wie es schon so manche aus dem Pygmäengeschlecht gethan haben, die dem Titanen nicht bis an die Kniee hinanreichten. Wen halten Sie für den besten Biographen des Kaisers?“ — warf ich hin, um dem Gespräch eine andere Wendung zu geben. — „Ihn selbst,“ entgegnete Sir Robert, „und zwar damals, als er ohne Aussicht, die belle France jemals wieder zu sehen, seine Geschichte in philosophischer Ruhe, in gänzlicher Ergebung in sein Schicksal mit Wahrheit niederschrieb, und nicht ohne gerechten Stolz.“

„Das ist auch meine Meinung,“ erwiderte ich, „und es ist das Resultat aller Zeiten, daß diejenigen, welche die bittersten Feinde großer Männer waren, ihnen zuletzt die mehrste Gerechtigkeit widerfahren lassen, man sieht es an Euch Britten! Doch laßt uns jetzt nach dem Caffeehaus dort hinab gehen, wo seine Getreuen so oft ihr vive l'empereur bei dem Erzählen ihrer Heldenthaten erschallen ließen, von wo sie sich in der letzten entscheidenden Nacht direct von einem, ihnen vom Kaiser gegebenen großen Gastmahle auf die Reise nach Frankreich begaben, auf der ihnen Niemand hinderlich wurde. Dort, in dem Saale, wo Cambronne die alten Adler an die Veteranen vertheilte, die unter ihrem goldnen Fittich